

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

(an alle Gemeinden der Diözese)

mit diesem Anschreiben möchte die „aktion hoffnung“ der Diözese Rottenburg – Stuttgart bitten, dass noch mehr Dekanate, Seelsorgeeinheiten und Kirchengemeinden unserer Diözese sich beim Sammeln von Altkleidern, Schuhen und Altpapier beteiligen.

Unser besonderer Dank gilt den Kirchengemeinden, die schon bisher der „aktion hoffnung“ einen Stellplatz zur Verfügung stellen und/oder sich an den Straßensammlungen beteiligen. Auch dies ist ein Zeichen weltkirchlicher Aufgeschlossenheit.

1. Die „aktion hoffnung“

Von der „aktion hoffnung“ werden die entwicklungspolitischen Projekte der katholischen Organisationen und Verbände der Diözese Rottenburg - Stuttgart (ako) unterstützt. Im Jahr 2010 wurden 225.956 € für insgesamt 41 Partnerprojekte bereitgestellt.

Finanzielles Fundament der „aktion hoffnung“ sind die Altkleider- und Schuhsammlungen. Als tragendes Mitglied der bundesweiten „Fairwertung“ wird bei uns am ehesten garantiert, dass die Altkleider im Sinne der Spender und der Partner verwendet werden.

2. Eine einfache und praktikable Alternative

Der Markt für Altkleider ist heftig umkämpft. Dubiose Geschäftemacher versuchen mit zum Teil illegalen Aktionen „den Rahm abzuschöpfen“. Aber auch seriös arbeitende Privatfirmen denken zuerst an ihren eigenen Gewinn. Sie sind nicht in „Fairwertung“ und haben keine Kontrolle über die weitere Verwendung der Altkleider. Zu diesen Geschäften mit Altkleidern, Altpapier und Schuhen bieten wir eine ganz klare Alternative: Wir sammeln nicht, um uns zu bereichern, sondern um denen helfen zu können, die unsere Solidarität am meisten brauchen.

3. Altkleider spenden Hoffnung

Viele Menschen guten Willens, die mit der Abgabe von Dingen, die sie nicht mehr brauchen, etwas für die Armen tun wollen, sind verunsichert. Es gibt gemeinnützige Organisationen, die ihren guten Namen verkaufen (Logo-Verkauf). Für eine geringe Pauschale überlassen sie die Verwertung der gesammelten Ware dem freien Markt. Die „aktion hoffnung“ dagegen bietet Sicherheit und Transparenz. Jeder hat die Wahl, wem er seine Kleider anvertraut.

4. Unser Bildungsauftrag

Neben „klassischen“ Projekten der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir zunehmend auch Initiativen der kath. Verbände und der Diözese, die sich im Geiste von „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ für eine Veränderung hier bei uns einsetzen. Sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen in Würde leben können, dass die Kinder Gottes das verheißene „Leben in Fülle“ schon im Hier und Heute „schmecken“ können - dies ist eine klare Botschaft über die Kirche hinaus: „Wir bieten der Welt eine Alternative“!

Praktische Hinweise und Erläuterungen

1. Wenn Dekanate oder Seelsorgeeinheiten Straßensammlungen organisieren und durchführen, dann bekommen sie bisher – wenn sie wollen – 20% des Reinerlöses. Die „aktion hoffnung“ hat nun beschlossen, **den Dekanaten und Gemeinden 40% zu überlassen.**

Straßensammlungen bieten Menschen, die sich konkret einsetzen wollen, eine gute Gelegenheit, sich „niederschwellig“ zu engagieren. Langfristig wird wohl die Finanzierung besonderer pastoraler Aufgaben für die Gemeinden immer schwieriger werden. Der Erlös aus den Straßensammlungen kann hier Spielräume schaffen und sowohl für innergemeindliche Aufgaben als auch für eigene Projekte eingesetzt werden.

2. Da die „aktion hoffnung“ nicht flächendeckend in der gesamten Diözese die Altkleider sammeln und sortieren kann, sind wir auf die Dienste eines gewerblichen Sammelbetriebes angewiesen. Die Firma Striebel ist uns ein langjähriger und vertrauter Partner. Die Altkleider werden im Land und nicht in Billigst-Lohnländern sortiert, die Arbeitsbedingungen sind transparent und es werden gerechte Löhne bezahlt.

Die Firma Striebel hat nun eigens einen Menschen eingestellt, um in den Dekanaten und Gemeinden der Diözese für neue Containerstellplätze auf kirchlichem Gelände zu werben. Hr. Gässler handelt auch in unserem Auftrag und wird sich in nächster Zeit bei Ihnen melden. In diesem Zusammenhang möchten wir uns besonders bei der „ARGE Missions- und Entwicklungshilfe“ mit Sammelzentrale in Laupheim bedanken, die es in ihrer Region noch schaffen, Altkleider selbst zu sammeln, zu sortieren und in eigene Projekte zu verschicken.

3. Die „aktion hoffnung“ beteiligt sich am Dialogprozess der Diözese und möchte die Erfahrungen einer „Kirche der Armen“ einbringen. Wirkliche Erneuerung kann nur geschehen, wenn wir im Dialog mit den Armen lernen, die wirklichen Prioritäten, wie sie uns Jesus Christus vorgelebt hat, zu erkennen. Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit und ein echter Dialog mit der HA Weltkirche, den Hilfswerken und der Diözese ein großes Anliegen.

Vision

Die Kirchengemeinden sind als Ortskirchen Teil der Weltkirche. Vor allem wenn sie das Brot teilen, sind sie Kirche Jesu Christi im vollen Sinne. So wie die Jünger Jesus als den Christus erkannten, als er mit ihnen das Brot brach, so erkennt man christliche Gemeinschaften daran, ob und mit wem sie das Brot und alles, was der Mensch zum Leben braucht, teilen.

Als „aktion hoffnung“ verstehen wir uns als Teil dieser Kirche Jesu Christi. Unser spezieller Auftrag ist es, Stimme derer zu sein, die keine Stimme haben. Im Dialog und Gemeinschaft mit denen, die unter die Räuber gefallen sind, werden und sind wir Kirche.

*Dr. theol. Willi Knecht, Vorsitzender der „aktion hoffnung“
Anhang: ein Empfehlungsschreiben des Bischofs*



Warum aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. unterstützen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

„aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der mit den Erlösen aus Kleider- und Schuhsammlungen Entwicklungsprojekte in aller Welt unterstützt“ – so der schlichte Satz, mit dem der Verein sein Anliegen erklärt. Doch dahinter steckt mehr:

In der Einen Welt, die wir bewohnen, wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer: Jeder fünfte Mensch hat weniger als 1 US-Dollar pro Tag für den Lebensunterhalt zur Verfügung, mehr als 850 Millionen Menschen hungern und sind unterernährt, mehr als 115 Millionen Kinder im Grundschulalter können weder lesen noch schreiben, über einer Milliarde Menschen ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser verwehrt und mehr als zwei Milliarden Menschen haben keine Möglichkeit, sanitäre Anlagen zu nutzen.

Angesichts dieser Dimensionen von Armut haben sich zehn katholische Verbände in unserer Diözese bei der *aktion hoffnung* zusammengeschlossen, um sich für die Belange der Benachteiligten und für eine gerechtere und menschenwürdigere Welt einzusetzen. Sie sind verbunden in der Solidarität mit der Einen Welt und lassen dieses Zusammengehörigkeitsgefühl in herausragender Projektarbeit vor Ort in vielen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Osteuropas konkret werden.

Dieses Engagement basiert auf Kleider- und Schuhsammlungen in unserer Diözese – dies geschieht sowohl in Straßensammlungen als vor allem auch in Containersammlungen. Die *aktion hoffnung* ist dankbar für jeden Containerstellplatz auf dem Gelände einer Kirchengemeinde und damit auch dankbar für Ihre Unterstützung und Ihre Solidarität mit dem Anliegen, die Notsituationen in vielen Teilen der Welt zu lindern.

Für den Fall, dass Sie *aktion hoffnung* einen Stellplatz für einen Container gewähren können, tragen Sie ganz entscheidend dazu bei, dass die Projektarbeit der katholischen Verbände in der Einen Welt auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden kann.

Dafür Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Ihr

Dr. Gerhard Fürst
Bischof